

## Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten

### Bericht des Vorstands über das Jahr 2019

#### Übersicht

I.	Stiftungsrat	S. 2
II.	Vorstand	S. 2
III.	Wissenschaftlicher Beirat	S. 3
IV.	Aktivitäten	S. 4
	<i>Vorstand</i>	S. 5
	<i>Wissenschaftlicher Mitarbeiter</i>	S. 6
	<i>Servicestelle/Geschäftsführerin</i>	S. 8
	<i>Zusätzliche Förderungen von Land und Bund</i>	S. 10
	<i>Zukunft des Cap-Arcona-Gedenkens</i>	S. 10
	<i>Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Kiel</i>	S. 11
	<i>Flandernbunker Kiel</i>	S. 12
	<i>Landesgedenkstättentagung</i>	S. 13
	<i>Landesarbeitsgemeinschaft</i>	S. 13
	<i>Wissenschaftspreis und Schülerwettbewerb</i>	S. 15
	<i>Newsletter</i>	S. 15
	<i>Professionalisierung der Förderung und einzelne Fördermaßnahmen</i>	S. 15



## **I. Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat tagte zuletzt auf seiner 23. Sitzung gemeinsam mit der Stiftungsversammlung, dem Vorstand sowie dem Wissenschaftlichen Beirat der Bürgerstiftung am 5. Dezember 2018 in Rendsburg.

Laut Satzung besteht der Stiftungsrat aus mindestens fünf, höchstens fünfzehn Personen. Er hat derzeit 14 Mitglieder. Satzungsgemäß soll eine Amtszeit nicht länger als neun aufeinanderfolgende Jahre betragen. Mitglieder des Stiftungsrates sind:

1. Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Vorsitzende (qua Amt)
2. Jochen von Allwörden, Kiel
3. Beate Bäumer, Kiel
4. Dr. Bernd Brandes-Druba, Kiel
5. Rolf Fischer, Kiel
6. Uta Fölster, Schleswig
7. Jörg-Dietrich Kamischke, Kiel
8. Uta Körby, Lützhorn
9. Gothart Magaard, Schleswig
10. Ralph Müller-Beck, Kiel (stellv. Vors.)
11. Beate Raudies, Kiel
12. Stephan Richter, Flensburg
13. Prof. Dr. Bernd Rohwer, Molfsee
14. Klaus Schlie, Kiel.

## **II. Vorstand**

Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum dreimal:

- 73. Sitzung am 19. März (Rendsburg, Nordkolleg)
- 74. Sitzung am 7. Juni (Rendsburg, Nordkolleg)
- 75. Sitzung am 13. November (Rendsburg, Nordkolleg).



Laut Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei und höchstens sieben Personen. Eine Amtszeit soll nicht länger als acht aufeinanderfolgende Jahre betragen. Mitglieder des Vorstandes sind derzeit:

1. Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, Kiel, Vorsitzender
2. Dr. Stephan Linck, Kiel/Hamburg, stv. Vorsitzender
3. Dr. Bettina Greiner, Lübeck
4. Dr. Christian Meyer-Heidemann, Kiel
5. Dr. Jutta Müller, Meldorf.

Dr. Bettina Greiner ist Nachfolgerin des 2018 ausgeschiedenen Dr. Christian Walda.

Als Geschäftsführerin in der Geschäftsstelle der Bürgerstiftung im Nordkolleg ist seit September 2018 Kerstin Gade tätig (halbe Stelle, Elternzeitvertretung für Katharina Perrey-Holldorf). Aufgrund der verlängerten Elternzeit wird sie voraussichtlich bis Juni 2020 die Geschäftsstelle betreuen.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter ist seit 2011 Dr. Harald Schmid (Vollzeitstelle).

### **III. Wissenschaftlicher Beirat**

Der Wissenschaftliche Beirat tagte am 13. November in Rendsburg; anschließend nahm er an der Sitzung des Vorstands teil.

Der Vorsitzende des Beirates, Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, nimmt an den Vorstandssitzungen teil. Der Beirat wirkte zuletzt eingehend an der Beratung der Förderanträge mit. Mitglieder des Beirats waren in den letzten Jahren auch an der Beratung einzelner Projekte aktiv beteiligt. 2019 hat Prof. Pohl an der Auswahl von Bewerber/innen für die von der BGSH finanzierten Stellen in Ahrensböök, Ladelund und Kaltenkirchen mitgewirkt. Das Forschungsprojekt im Flandernbunker hat er als Mitglied im Projektbeirat begleitet. Er ist auch Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch.

Laut Satzung besteht der Wissenschaftliche Beirat aus maximal sieben Sachverständigen, die für fünf Jahre berufen sind. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates sind derzeit:

1. Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Kiel, Vorsitzender
2. Prof. Dr. Detlef Garbe, Hamburg, stv. Vorsitzender
3. Prof. Dr. Dr. Rainer Hering, Schleswig



4. Dr. Ulrike Jureit, Hamburg
5. Dr. Beate Meyer, Hamburg
6. Prof. Dr. Astrid Schwabe, Flensburg
7. Dr. Sönke Zankel, Kiel.

Dr. Beate Meyer scheidet zum Jahresende 2019 aus dem Beirat aus.

#### **IV. Aktivitäten**

Im Berichtszeitraum fokussierte sich die Arbeit besonders auf folgende Themen und Projekte:

- Professionalisierung der Gedenkstättenarbeit:
  - a) Institutionelle Förderung der Einrichtungen in Ahrensböök, Husum-Schwesing, Kaltenkirchen, Kiel (Flandernbunker), Ladelund und Lübeck (Gedenkstätte Lutherkirche)
  - b) Besetzung der hauptamtlichen Personalstellen in Ahrensböök (neu), Husum-Schwesing (neu), Kaltenkirchen (neu) und Ladelund (Aufstockung)
- Intensive Begleitung der Förderanträge des Bundesprogramms „Jugend erinnert“ (fünf eingereicht, BKM-Bewilligungen für Ahrensböök und Ladelund/Husum-Schwesing; Kaltenkirchen ist noch offen)
- Abwicklung der gestiegenen Nachfrage von Schülerfahrten
- Auf- und Ausbau des BGSH-Netzwerkes, insbesondere im Bildungsbereich (Universität, Schule)
- Konzeption, Ausschreibung und Begleitung des ersten Schülerwettbewerbs mit dem Titel „EURE Erinnerung“
- Relaunch der BGSH-Website (Abschluss: 1. Quartal 2020)
- Gedenkstättenführer (Abschluss: 1. Quartal 2020)
- laufende Beratung
- Bearbeitung von Förderanträgen
- Neuanlage und Umschichtungen des BGSH-Stiftungskapitals
- Verschlankung von Verwaltungsprozessen, u.a. durch Wechsel von Steuerberatung/Buchhaltung, Auflösung nicht benötigter Konten, etc.
- Abschluss der angestrebten Satzungsänderung
- Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Newsletter, Website, Veranstaltungsinformation)

- intensive Begleitung einzelner geförderter Projekte, bspw. in Gudendorf (Forschungsprojekt) und Kiel (Kerngruppe Erinnerungskultur; Flandernbunker)
- Fortsetzung der Projektentwicklung zur Zukunft des Cap-Arcona-Gedenkens in Neustadt/Holstein
- Unterstützung einzelner Initiativen, bspw. in Lübeck (Forum Erinnerungskultur Lübeck), Itzehoe (Initiative zur NS-Kultstätte „Germanengräber“) und für eine digitale Plattform zur NS-Spurensuche in Schleswig-Holstein (Gegen Vergessen – Für Demokratie, Landesbeauftragter für politische Bildung, LAGSH)
- (Ko-)Organisation von öffentlichen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen:
  - a) 5. September, Kaltenkirchen: Jahresveranstaltung der BGS
  - b) 20. September, Neustadt in Holstein: Forschungstagung Cap-Arcona-Gedenken
  - c) 15./16. November: Erste gemeinsame Gedenkstätten-Tagung Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern
- Mitwirkung an den Aktivitäten der LAGSH (landesweite Interessenvertretung der Gedenkstätten)
- Mitwirkung an den Aktivitäten des FORUMS der Landesarbeitsgemeinschaften der Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen in Deutschland (bundesweite Interessenvertretung der Gedenkstätten)
- Aktive Vermittlungsarbeit durch Vorträge, Podiumsdiskussionen und Workshops.

### *VORSTAND*

Die Mitglieder des BGS-Vorstands wirken immer wieder aktiv in einzelnen Projekten mit und repräsentieren die Stiftung:

- Der Vorsitzende Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet nahm u.a. an der LAGSH-Mitgliederversammlung am 9. März und an der Sitzung des Begleitausschusses Kiel am 23. August teil, ferner an den Gesprächen zur Zukunft des Cap-Arcona-Gedenkens. Er hielt Grußworte für die Bürgerstiftung u.a. bei der BGS-Jahresveranstaltung im Gymnasium Kaltenkirchen am 5. September und bei der Einführung der neuen Leiterin in Ladelund Dr. Katja Happe.
- Der stellv. Vorsitzende Dr. Stephan Linck war 2019 u.a. an der Weiterentwicklung der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund beteiligt, zuletzt



nahm er etwa an der Einführung für die neue Leiterin Dr. Katja Happe mit einem Grußwort teil. Für die BGSH ist er auch beteiligt an den Gesprächen zur Zukunft des Cap-Arcona-Gedenkens in Neustadt. Überdies wirkte er als Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen und im Vorbereitungsteam der jährlichen Landesgedenkstättentagung mit.

- Dr. Bettina Greiner hat an der Internationalen Cap-Arcona-Tagung am 20. September in Neustadt/Holstein teilgenommen und für die BGSH das Grußwort gehalten. Sie ist überdies Sprecherin des Forums Erinnerungskultur Lübeck.
- Dr. Christian Meyer-Heidemann hat u.a. an der ersten gemeinsamen Gedenkstättentagung von Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern am 15./16. November in Schwerin teilgenommen. Er koordiniert auch das Projekt einer digitalen Plattform „Spurensuche Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein“.
- Dr. Jutta Müller berät die Initiative „Blumen für Gudendorf“ mit Blick auf eine regionale Kooperation.

#### *WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER*

Dr. Schmid obliegt im Auftrag des Vorstandes die wissenschaftliche Begleitung der Weiterentwicklung der Gedenkstätten und Erinnerungsorte. Im Mittelpunkt steht dabei das Ziel, vor allem die ehrenamtlich geleiteten Gedenkstätten zu professionellen historischen Lernorten umzugestalten. Kernpunkte der Arbeit von Dr. Schmid sind:

- Beratung (v.a. Projektberatung und -begleitung, Antragsberatung)
- Erstellung von Konzeptionen
- Vernetzung/Kommunikation mit den Gedenkstätten und ins Land hinein zur Steigerung der Wahrnehmung der Gedenkstätten in Schleswig-Holstein inklusive der Vernetzung mit der Bundesebene. Ein Mittel hierzu ist der „Newsletter Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein“, den er zweimal pro Jahr erstellt (s.u.), sowie der für das erste Quartal 2020 vorbereitete „Gedenkstättenführer Schleswig-Holstein“.

Zur Wahrnehmung dieser breit angelegten Aufgaben arbeitet Dr. Schmid in diversen Gremien und projektbezogenen Arbeitsgruppen mit. Im Berichtszeitraum waren dies 76 Sitzungen:



**BGSH (5):**

- Vorstand der BGSH, Gast (3 Sitzungen)
- Wissenschaftlicher Beirat der BGSH, Gast (1 Sitzung)
- Stiftungsrat der BGSH, Gast (1 Sitzung)
- AG Relaunch BGSH-Website (4 Sitzungen)

**MBWK (5):**

- Leitungsgruppe zur Umsetzung des Landesgedenkstättenkonzepts (1 Sitzung)
- Beirat „digitales Haus der Landesgeschichte“ (2 Sitzungen)
- AG Bundesantrag „Jugend erinnert“ (1 Auftaktsitzung)
- AG „Demokratie stärken“ des „Neuen Kulturdialogs“ (1 Sitzung)

**LAGSH (15):**

- Vorstand (8 Sitzungen, davon zweimal mit dem neuen Beirat)
- Mitgliederversammlung (2 Sitzungen)
- AGs zu Zertifizierung und Inklusion (5 Sitzungen)

**Einzelne Gedenkstätten, Erinnerungsorte und Projekte (42):**

- KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund/KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing: AG Bundesantrag „Jugend erinnert“ (1 Sitzung)
- KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing: AG Stellenbesetzung Gedenkstättenpädagogik (2 Sitzungen)
- Gedenkstätte Ahrensböök:
  - a) AG Bundesantrag „Jugend erinnert“ (3 Sitzungen)
  - b) AG Stellenbesetzung Gedenkstättenpädagogik (2 Sitzungen)
- KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch:
  - a) AG Bundesantrag „Jugend erinnert“ (5 Sitzungen)
  - b) AG Stellenbesetzung Leitung (2 Sitzungen)
- Landeshauptstadt Kiel: Kerngruppe Erinnerungskultur (1 Sitzung)
- Flandernbunker Kiel: Projektbeirat (2 Sitzungen)
- Zukunft des Cap-Arcona-Gedenkens (7 Sitzungen)
- Lübeck: Forum Erinnerungskultur, Sprecherrat und Plenum (8 Sitzungen)
- Gedenkstätte Gudendorf: Wissenschaftlicher Beirat (1 Sitzung)
- Projektgruppe digitale Plattform „Spurensuche NS in Schleswig-Holstein“ (4 Sitzungen)
- Vorbereitungskreis der Landesgedenkstättentagung (4 Sitzungen)



Bundesebene (5): FORUM der Landesarbeitsgemeinschaften der Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen in Deutschland: Sprecherrat und Delegiertenversammlung (5 Sitzungen).

Hinzu kommt die (aktive und passive) Teilnahme an diversen Veranstaltungen. 2019 fielen darunter auch die Teilnahme an zwei Sitzungen im Landtag (Fachgespräch der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Zukunft der Gedenkstättenförderung in Schleswig-Holstein; Sitzung des Bildungsausschusses mit Information von BGSH und LAGSH zur weiteren Gedenkstättenförderung und -entwicklung. Im Übrigen v.a. Teilnahme an Veranstaltungen der LAGSH und einzelner Gedenkstätten (mitunter als Referent oder Moderator, z.T. Eröffnungen, Einweihungen, Auszeichnungen). Darüber hinaus nimmt Dr. Schmid (zusammen mit Uta Körby) regelmäßig an der zentralen Bundesgedenkstättentagung (Delegiertentagung) teil, in diesem Jahr v. 4.–6. Dezember in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Zudem hat die Vernetzung mit den seit August 2019 in allen Kreisen und kreisfreien Städten tätigen Kreisfachberater/innen für kulturelle Bildung begonnen (halbe Lehrer/innen-Stellen, u.a. zuständig für die Kooperation von Gedenkstätten und Schulen); BGSH und LAGSH planen für 2020 eine Vernetzungsveranstaltung mit allen Kreisfachberater/innen.

#### *SERVICESTELLE/GESCHÄFTSFÜHRERIN*

Infolge der seit 2016 zusätzlich vom Land bereitgestellten Fördermittel in Höhe von 50.000 Euro/Jahr war es möglich, die im Landesgedenkstättenkonzept vorgesehene Servicestelle mit Katharina Perrey-Holldorf zu besetzen. Vom 1. April 2016 bis zum 13. März 2018 arbeitete sie als Kulturmanagerin für die BGSH (halbe Stelle). Danach ging sie in Mutterschutz und Elternzeit. Von März bis September 2018 wurde sie vertreten von Ute Wrocklage. Seit deren Ausscheiden ist Kerstin Gade als Geschäftsführerin der BGSH tätig. Ihre Aufgaben umfassen insbesondere:

- die allgemeine Geschäftsführung der BGSH (u.a. administrative Tätigkeiten, Buchhaltung, Finanzen und Controlling der Stiftung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Betreuung der Internetseite)
- die Beratung der Gedenkstätten in finanztechnischen und organisatorischen Fragen
- formale Antragsprüfung und Vorbereitung der Förderanträge für den wissenschaftlichen Beirat





- laufende Bearbeitung von Förderanträgen für Schülerfahrten und Kommunikation mit Schulen
- Organisation der Gremienarbeit
- Projektmanagement (z.B. Relaunch Website, Schülerwettbewerb)
- Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen (z.B. Kick-Off Workshop für neue hauptamtliche Mitarbeiter/innen, Vortragsveranstaltung „Neues Erinnern“ in Kaltenkirchen, BGSH-Jahresausklang).

Folgende Termine hat Frau Gade im Berichtszeitraum wahrgenommen:

BGSH (4):

- Vorstand der BGSH, Gast (2 Sitzungen)
- Wissenschaftlicher Beirat der BGSH, Gast (1 Sitzung)
- Stiftungsrat der BGSH, Gast (1 Sitzung)

Weitere Termine:

- Fachgespräch zur Zukunft der Gedenkstättenförderung im Landtag am 25. Februar in Kiel
- Jahresempfang und Leitungswechsel Jüdisches Museum am 27. März in Rendsburg
- Vorgespräche zur Neugestaltung der Website: Austausch mit Tanja Nissen und Volker Hansen (zuständig für die neue Website der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen) in Schleswig, Amatik Design/ Vektorrausch am 7. Mai in Kiel, Agentur gradwerk am 16. Mai in Lübeck
- Veranstaltung zur Eröffnung des Historischen Lernorts Neulandhalle am 8. Mai in Friedrichskoog
- Landesthementag Völkermorde des IQSH am 10. Mai in Neumünster
- Vorstellung der Arbeit der BGSH in CAU-Kurs am 15. Mai in Rendsburg/Nordkolleg
- Verleihung Bundesverdienstkreuz an Uta Körby am 9. Juli in Kiel
- Vortragsveranstaltung „Neues Erinnern“ am 5. September in Kaltenkirchen
- Gestaltung neue Website, Termin mit der Agentur gradwerk am 12. September in Lübeck
- Vorstellung der Arbeit der BGSH in CAU-Kurs am 18. September in Rendsburg/Nordkolleg
- „Forum Kulturelle Bildung“ am 19. September in Rendsburg
- Seminar „Fundraising für Stiftungen“ am 22. Oktober in Rendsburg
- 2. Sitzung der Arbeitsgruppe Cap Arcona am 23. Oktober in Kiel

- „Vernetzungstreffen Spurensuche“ am 23. Oktober in Kiel
- „Kick-Off-Workshop“ zur zukünftigen Zusammenarbeit der neuen hauptamtlichen Gedenkstättenmitarbeiter am 5. November in Rendsburg
- Landesgedenkstättentagung am 15./16. November in Schwerin.

#### *ZUSÄTZLICHE FÖRDERUNGEN VON LAND UND BUND*

Investitionsmittel des Landes: Die Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Ahrensbök, Kaltenkirchen und Kiel (Flandernbunker) haben 2019 insgesamt Mittel in Höhe von ca. 500.000 EUR erhalten. Vor Ort werden damit wichtige Modernisierungsprojekte realisiert, insbesondere: Ausbau/Modernisierung des Parkplatzes in Ahrensbök, zweiter Baubschnitt für Neubau des Seminargebäudes in Kaltenkirchen und Vorplatzgestaltung mit Aufzugsinstallierung im Flandernbunker.

Bundesprogramm „Jugend erinnert“: Von den im Juli eingereichten fünf Projektanträgen wurden zwei bewilligt (Ahrensbök: 200.000 EUR; Ladelund/Husum-Schwesing: 300.000 EUR), ein Antrag darf bis Ende November nochmals eingereicht werden (Kaltenkirchen), zwei Anträge wurden abgelehnt (Flandernbunker, „Germanengräber“ Itzehoe). Von 2020 bis Ende 2022 werden somit mindestens 500.000 EUR Bundesmittel nach Schleswig-Holstein fließen:

In Ahrensbök wird das Projekt „Was geht uns das an? Vernetzung und Kooperation in der Region zur Vermittlung der NS-Zeit für junge Menschen“ umgesetzt. Konkret geht es um zwei zu entwickelnde Formate: ein internationales Sommerlager „Crossing borders“ und eine App/Webseite „Auf den Spuren des Todesmarsches“.

In Ladelund/Husum-Schwesing wird in Kooperation mit der Nordsee-Akademie Leck das Projekt „Mehr als Vergangenheit. Zeitgemäße Vermittlungsarbeit für Multiplikator\*innen an den nordfriesischen KZ-Gedenkstätten“ realisiert.

In Kaltenkirchen wird im Falle der Bewilligung das Projekt „Erinnerung ins Land tragen! Modellprojekt für Multiplikator\*innen an Gedenk- und Erinnerungsorten in Schleswig-Holstein“ umgesetzt.

#### *ZUKUNFT DES CAP-ARCONA-GEDENKENS*

Die BGSCH versucht seit 2016, dem Gedenken der „Cap-Arcona-Katastrophe“ eine größere erinnerungskulturelle Bedeutung zu verschaffen. Diese Bemühungen zielen auf fünf Ebenen:

1. die lokale Ebene (insbesondere Neugestaltung Museum Cap Arcona in Neustadt/Holstein),



2. die landespolitische Ebene (Landesregierung, Landtag, landesweite Öffentlichkeit),
3. die länderübergreifende Ebene (Mecklenburg-Vorpommern),
4. die bundespolitische Ebene (Bundesantrag)
5. und die wissenschaftliche Ebene (internationale Tagung am 20.9. 2019).

Nach der Änderung der Strategie im Jahre 2018 (Ebene 3 vorläufig zurückgestellt) sind die Anstrengungen 2019 darauf gerichtet gewesen, die lokale und die Landesebene miteinander zu verzahnen. Der maßgebliche Fokus ist die Frage nach der anzustrebenden Lösung in Neustadt und der hierzu erforderlichen Finanzierungsquellen. Nach Gesprächen mit Neustadts neuem Bürgermeister Mirko Spieckermann im Januar und einem weiteren Gespräch mit ihm und Staatssekretär Dr. Oliver Grundei am 13. Mai folgte, auf Initiative von Marlies Fritzen (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen), ein größeres Treffen zur Frage einer Gedenkveranstaltung im kommenden Jahr im Landtag zum 75. Jahrestag der „Cap-Arcona-Katastrophe“ und des Kriegsendes/der Befreiung. Nach derzeitiger Planung ist vorgesehen, dass die Stadt Neustadt bis Ende März 2020 einen Förderantrag im Rahmen von ELER-Mitteln (Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration) für den erforderlichen Um- oder Neubau stellen und die BGSH bis August 2020 einen Bundesantrag für eine neue Dauerausstellung entwickeln wird – die Entscheidungen der maßgeblichen Gremien stehen allerdings noch aus.

#### *ERINNERUNGSKULTUR DER LANDESHAUPTSTADT KIEL*

Seit 2014 hat die BGSH einen ihrer Schwerpunkte auf die Weiterentwicklung der Erinnerungskultur in der Landeshauptstadt Kiel gesetzt. Der im Herbst 2014 auf Initiative der BGSH eingesetzte Begleitausschuss, an dem für die BGSH Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl und Dr. Harald Schmid mitwirkten, überreichte der Verwaltung im Oktober 2015 eine Konzeption zur Weiterentwicklung der Kieler Erinnerungskultur. Im Februar 2016 beschloss die Ratsversammlung auf der Basis dieser Konzeption, „unverzüglich eine hauptamtliche Struktur“ für die Weiterentwicklung der Erinnerungskultur in Kiel einzurichten. Die Ausschreibung einer entsprechenden Historiker-Stelle erfolgte im Juli 2016. Die BGSH war im Dezember 2016 an den Gesprächen zur Auswahl eines/r Bewerbers/in durch den Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates, Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, beteiligt.

Zum 1. Februar 2017 wurde die Stelle mit dem Historiker Gerrit Schirmer besetzt. Seither geht es in Kiel darum, einen offenen und breiten Prozess zu orga-



nisieren, um mit allen relevanten Akteuren die lokale Erinnerungskultur weiterzuentwickeln. Dabei stehen insbesondere eine zeitgemäße Infrastruktur und ein Zentrum der Erinnerungsarbeit im Fokus. Herr Schirmer hat hierzu ein Begleitgremium ins Leben gerufen, die „Kerngruppe Kieler Erinnerungskultur“. Bislang fanden sechs Sitzungen statt, an denen für die BGSH Prof. Fouquet und Dr. Schmid teilnahmen.

Im Jahr 2019 ist dieser Prozess einerseits vorangekommen, andererseits ins Stocken geraten: Die Verzögerung trat dadurch ein, dass Herr Schirmer seit Anfang des Jahres krankheitsbedingt ausgefallen ist; der Fortschritt ist dadurch bedingt, dass die Stadt Kiel das ehemalige Bundesbankgebäude (Hopfenstr. 30) erworben hat, in dem auf einer Etage das Stadtarchiv mit dem nun zu entwickelnden „Zentrum zur Geschichte Kiels im 20. Jahrhundert“ (Arbeitstitel) angesiedelt sein wird. Vor diesem Hintergrund hat inzwischen eine Art Neustart des Kieler Prozesses begonnen, geleitet von Bürgermeisterin Renate Treudel. Aktuell liegt der Entwurf für ein Organisationskonzept vor (Beschlussvorlage für die Ratsversammlung der Stadt Kiel), das der Begleitausschuss (für die BGSH: Prof. Fouquet, Dr. Schmid) am 23. August beraten hat, sowie die Beauftragung zur Erstellung eines inhaltlichen und didaktischen Konzepts und zur Ermittlung des Personal- und Finanzbedarfs. Parallel dazu entwickelt Dr. Jens Rönnau im Auftrag der Stadt ein Konzept für die zivilgesellschaftliche Vernetzung der Kieler Erinnerungskultur.

#### *FLANDERNBUNKER KIEL*

Seit 2017 hat die BGSH den Trägerverein Mahnmal Kilian mit dem Ziel gefördert, eine gründliche wissenschaftliche Recherche für die seit langem erforderliche neue, wissenschaftlichen Kriterien entsprechende zeitgeschichtliche Dauerausstellung vorzunehmen. Begleitet wurde das Projekt seitens der BGSH von Prof. Pohl und Dr. Schmid. Nach bereits sehr schwierigem Vorlauf bezüglich der Besetzung der Recherchestelle(n) begannen die Arbeiten im Herbst 2017, personell und sachlich geteilt zwischen dem Vorsitzenden des Vereins, Dr. Jens Rönnau, und dem per öffentlicher Ausschreibung gewonnenen Historiker Dr. Gert C. Lübbers. 2018 sollte die Endfassung der Rechercheergebnisse des Forschungsprojekts vorgelegt werden. Im Juli des Jahres wurde allerdings nur Teil 1 des Manuskripts eingereicht, die Erstellung und Fertigstellung des zweiten Teils verzögerte sich u.a. krankheitsbedingt. Da der Auftragnehmer jedoch auch auf zweimalige Fristsetzung nicht den Vorgaben der Ablieferung der Endfassung des Manuskripts



nachkam, hat der BGSH-Vorstand am 13. November nun entschieden – darin einstimmig vom Wissenschaftlichen Beirat unterstützt –, die Förderung des Projekts zu beenden, da keine Aussicht bestehe, es in absehbarer Zeit und in erforderlicher Qualität abzuschließen. Die letztjährige Entscheidung, den Flandernbunker in die Projektförderung zum laufenden Betrieb aufzunehmen, ist davon nicht betroffen.

#### *LANDESGEDENKSTÄTTENTAGUNG*

Vom 15. bis 16. November fand die diesjährige Landesgedenkstättentagung erstmals als Zwei-Länder-Tagung zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern statt. Das Thema der Tagung lautete: „Gedenkstättenlandschaften in Ost und West 30 Jahre nach der Grenzöffnung“. An der Veranstaltung im Dokumentationszentrum des Landes für die Opfer der Diktaturen in Deutschland in Schwerin nahmen über 60 Interessierte aus beiden Bundesländern teil. Die Tagung war eine Kooperationsveranstaltung von BGSH, LAGSH, Ev. Akademie der Nordkirche, Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, Landesbeauftragtem für politische Bildung Schleswig-Holstein mit der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern und der Politischen Memorialie Mecklenburg-Vorpommern. Seitens der BGSH wurde die Tagung mit 2.000 Euro kofinanziert.

2020 wird es wieder eine reguläre Landesgedenkstättentagung in Schleswig-Holstein geben und voraussichtlich 2021 wieder eine gemeinsame Tagung mit Mecklenburg-Vorpommern, dann in Schleswig-Holstein.

#### *LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT*

Die 2012 gegründete Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein e.V. (LAGSH) hat derzeit 14 Mitglieder (Orte), ferner neun Institutionen und zwölf Personen als Fördermitglieder. Nach einer Anfang 2019 beschlossenen Satzungsänderung gehören dem verkleinerten Vorstand an: Uta Körby (Vorsitzende), Dr. Harald Schmid (stellv. Vorsitzender), Ingrid Schmalfeld (Schatzmeisterin) und Benno Stahn (Schriftführer). Dem neu etablierten Beirat gehören an: Raimo Alsen (stellv. Sprecher), Prof. Dr. Sebastian Barsch, Karen Bruhn, Jonas Kuhn, Dr. Karen Meyer-Rebentisch, Dr. Hauke Petersen, Dr. Jens Rönnau (Sprecher) und Thomas Tschirner. Die LAGSH arbeitet mit der Bürgerstiftung eng zusammen, die Vorsitzende nimmt als Gast an den BGSH-Vorstandssitzungen teil.



Für den Berichtszeitraum sind – neben den acht Sitzungen des Vorstandes (zwei davon gemeinsam mit dem Beirat) – besonders folgende Aktivitäten zu nennen:

- 12. Januar: außerordentliche Mitgliederversammlung in der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch
- 9. März: ordentliche Mitgliederversammlung in Kiel
- 27. April: Exkursion nach Hamburg zur Gedenkstätte „denk.mal Hannover-scher Bahnhof“ und zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme
- Vom 4. bis 7. Dezember findet wieder die bundesweite Gedenkstättenkonferenz statt, diesmal in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. An dieser Delegiertenkonferenz von FORUM, AG KZ-Gedenkstätten, Landeszentralen für politische Bildung und einzelner Landesstiftungen wird die LAGSH mit Uta Körby und Dr. Schmid ebenso wie an dem in die Konferenz integrierten Delegiertentreffen des FORUMS teilnehmen.

Darüber hinaus ist die LAGSH durch Uta Körby in diversen landesweiten Gremien/Projekten beteiligt, so auch in der Leitungsgruppe zur Umsetzung des Landesgedenkstättenkonzepts. Im Übrigen ist die LAGSH auch fester Teil der Vorbereitungsgruppe der Landesgedenkstättentagung.

In Lübeck ist es der LAGSH gelungen, im Rahmen der Vorbereitung einer Regionalkonferenz die Initiierung des „Forums Erinnerungskultur Lübeck“ anzustoßen. Die neue Vereinigung hat sich erstmals am 30. Januar 2019 mit einer (von der BGSH kofinanzierten) Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Markus Meckel im Europäischen Hansemuseum Lübeck öffentlich präsentiert. Aktuell bemüht sich das Forum darum, ihre Ziele der Weiterentwicklung der Lübecker Erinnerungskultur in die laufende Diskussion um den Kulturentwicklungsplan Lübecks einzubringen. Hierfür hat der Sprecherrat, dem Dr. Schmid als beratendes Mitglied angehört, am 6. November ein erstes Gespräch mit Bürgermeister Jan Lindenau. Für die zweite Jahreshälfte 2020 ist die Regionalkonferenz im Lübecker Rathaus geplant.

Zudem sind neue Kooperationen in die Wege geleitet: zum einen mit dem Projekt „Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein“ ([museumsberatung-sh.de](http://museumsberatung-sh.de)), das auf eine Erweiterung des Angebots für Gedenkstätten zielt; zum anderen mit dem Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holstein (gemeinsame Programmkonferenz am 26. März 2020).

Am 31. Januar und 1. Februar wird der Workshop „Keep history alive – zwischen Erinnerungsroutine und neuen Herausforderungen“ stattfinden. Die Veranstal-



tung liegt weitgehend in der Hand der jüngsten derzeit in den Gedenkstätten aktiven Generation.

Die Exkursion der LAGSH wird 2020 zur „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg führen, da das Thema Inklusion ein Schwerpunkt der Arbeit im kommenden Jahr sein wird.

#### *WISSENSCHAFTSPREIS UND SCHÜLERWETTBEWERB*

Der bisher dreimal (2014, 2016, 2018) verliehene Wissenschaftspreis wird erneut im Jahr 2021 verliehen. Die Vergabe findet künftig im jährlichen Wechsel mit dem Schülerwettbewerb statt, der 2019 konzipiert und ausgeschrieben wurde. Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 31. März 2020.

#### *NEWSLETTER*

Im August 2019 ist die 15. Ausgabe des „Newsletters Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein“ mit fast 60 Seiten Umfang erschienen. Sie bietet allen Aktiven und Interessierten in- und außerhalb der hiesigen Gedenkstätten und Erinnerungsorte regelmäßig einen aktuellen Überblick: mit Beiträgen zum Stand der Arbeit in den Gedenkstätten und deren Förderung sowie Weiterentwicklung, mit Berichten und Informationen aus den Gedenkstätten über Veranstaltungen, Projekte, neue Initiativen und Personalien. Zudem enthält der Newsletter einen Veranstaltungskalender sowie Hinweise auf aktuelle Neuerscheinungen zum engeren und weiteren Themenfeld „Nationalsozialismus, Gedenkstätten und Erinnerungskultur“. Im Mittelpunkt stehen dabei die regionalen Entwicklungen, ergänzt von einer Auswahl überregionaler Informationen. Der jeweils zweimal pro Jahr als Online-Periodikum erscheinende Newsletter wird von Dr. Schmid als verantwortlichem Redakteur erstellt und per E-Mail an über 350 Interessierte versandt; überdies ist er auf der Website der Bürgerstiftung abrufbar. Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember.

#### *PROFESSIONALISIERUNG DER FÖRDERUNG UND EINZELNE FÖRDERMASSNAHMEN*

Die BGSH fungiert als Förderstiftung. Deshalb hat die verlässliche und professionelle Bearbeitung von Projektanträgen eine zentrale Bedeutung für die Stiftungsarbeit und erfordert die Gewährleistung hoher Standards und intensive Beratungsangebote:





- Durch die im April 2016 eingerichtete Servicestelle ist eine deutlich verbesserte Beratung möglich geworden. Als Elternzeitvertretung steht derzeit Kerstin Gade für die allgemeine Beratung, die formale Antragsprüfung und Unterstützung zur Verfügung.
- Dr. Schmid berät die Antragsteller im Vorfeld insbesondere in wissenschaftlichen Fragen; er prüft in Koordination mit der Geschäftsstelle alle eingehenden Anträge und formuliert eine detaillierte Stellungnahme für den Wissenschaftlichen Beirat.
- Der sieben Mitglieder umfassende Wissenschaftliche Beirat prüft alle eingehenden Anträge (mit Ausnahme der nicht an Fristen gebundenen Anträge auf Schulfahrten zu Gedenkstätten und kleineren Anträgen), die zu den beiden Antragsfristen 1. Oktober und 1. Februar eingehen. Er formuliert jeweils eine Empfehlung für den Vorstand, der über die Bewilligung entscheidet.

Im Berichtszeitraum bewilligte die Bürgerstiftung die Förderanträge folgender Einrichtungen:

I.a Projektförderung zum laufenden Betrieb, bewilligt in 2019 für ein Jahr

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund:           | 40.000 Euro |
| 2. Trägerverein der Gedenkstätte Ahrensböök/Gruppe 33: | 55.000 Euro |

I.b Projektförderung zum laufenden Betrieb, bewilligt in 2018 für zwei Jahre

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Trägerverein KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen: | 98.000 Euro |
| 2. Gedenkstätte Lutherkirche, Lübeck           | 30.000 Euro |
| 3. Stiftung Nordfriesland                      | 40.000 Euro |
| 4. Verein Mahnmal Kilian                       | 50.000 Euro |

<i>Zwischensumme Projektförderung zum laufenden Betrieb</i>	<i>313.000 Euro</i>
---	---------------------

II. Projektförderung für zeitlich und inhaltlich befristete Projekte: allgemein

- |  |            |
|--|------------|
| 1. Henri Goldstein-Haus Quickborn e.V.<br>(2. Auflage der Dokumentation "Kriegsgefangenen-Arbeitskommando 1416") | 1.000 Euro |
| 2. Henri Goldstein-Haus Quickborn e.V.<br>(Konzertveranstaltung zur Erinnerung an die „Reichskristallnacht“)     | 1.200 Euro |
| 3. LAG Gedenkstätten und Erinnerungsorte in S-H e.V.<br>(2-tägiger Workshop zum Thema                            |            |





„Jugendliche an Gedenkstätten“)	5.270 Euro
4. Prof. Dr. Sebastian Barsch, CAU Kiel (Tagungspunkt „Flandernbunker“ im Rahmen der "Tagung Historisches Lernen und Materielle Kultur")	150 Euro
5. Gedenkstätte Ahrensböök ("Für Demokratie und bunte Vielfalt" – Aktionswochen gegen Rechts)	3.000 Euro
6. Kultur- und Gedenkstätte Ehemalige Synagoge (Veranstaltungsreihe zum 50. Todestag von Nel- ly Sachs)	1.100 Euro
7. Kirchengemeinde Luther-Melanchthon zu Lübeck, Gedenkstätte Lutherkirche (Übersetzung von Veranstaltungsteilen in die engli- sche Sprache)	3.000 Euro
8. Stiftung Nordfriesland Transkription und Übersetzung eines Zeitzeugeninterviews	1.600 Euro
9. Amicale Internationale Neuengamme: (Gedenkveranstaltung am 3. Mai in Neustadt)	6.000 Euro
10. Biografiengruppe Todesmarsch 1945 von Hamburg nach Kiel (Gedenkveranstaltung zum 75. Jahrestag des Todesmarsches)	2.950 Euro

Zwischensumme zeitlich und inhaltlich befristete Projekte:	25.270 Euro
--	-------------

### III. Projektförderung für zeitlich und inhaltlich befristete Projekte: Schulfahrten

Gesamtbetrag 42.167,24 Euro

Damit wurden im Berichtszeitraum insgesamt 380.437,24 Euro Fördermittel be-  
willigt.

Vorstand der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten  
Rendsburg, den 26. November 2019